

Das Universal-Prinzip

Die Welt mit anderen Augen sehen



1. Ausgabe September 2007

Guten Tag,

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Thema „Gene“.

Genforscher hatten nach anfänglicher Euphorie kürzlich festgestellt, dass nicht die Gene selbst unsere Entwicklung steuern, sondern Mechanismen in den Hüllen der Gene. Damit bildet dieses Thema ein ausgezeichnetes Beispiel für die zentrale Aussage des Universal-Prinzips, denn die Gen-Hüllen entsprechen danach den Ausgleichsfeldern der Gene. Sie erfahren, welche Aufgabe den Gen-Hüllen aus der alternativen Sicht des Universal-Prinzips zukommt, und welche Konsequenzen wir daraus für die Genmanipulation unserer Umwelt ableiten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Alexandra Lène

Gene im Licht des Universal-Prinzips

Menschen werden nicht primär von Genen erzeugt, aufgebaut und gesteuert, da unsere Gene von den Mechanismen in ihren Hüllen abhängig sind. Das Spannende dabei: Diese Gen-Hüllen entsprechen einem wesentlichen Prinzip unserer Überlegungen: dem Ausgleichsfeld.

Erinnern wir uns: Mit dem 1990 gegründeten Humangenomprojekt waren hohe Erwartungen und Hoffnungen verknüpft. Mit der Sequenzierung der Gene wollte den Bauplan des Menschen entschlüsseln. Gingen Wissenschaftler anfangs noch von 100.000 Genen aus, berichteten Wissenschaftler 2005 von nur 20.000 – 25.000 Genen.

Im Jahr 2003 wurde das Encode-Projekt gestartet, um alle aktiven DNA-Elemente zu erfassen. Mitte 2007 kam eine herbe Ernüchterung, denn nun mussten Wissenschaftler eingestehen, dass der Bauplan des Menschen nicht allein in den informationsreichen Genen stecke, sondern insbesondere in dem zunächst als „DNA-Müll“ beschriebenen Erbgut. (<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,488517,00.html>)

Von der DNA-Müllhalde zum wichtigen Kommunikationszentrum

Bereits 1993 hatte Alexandra Lène in ihrem Praktikum bei Prof. Popp gelernt, dass der sogenannte biologische Müll aus einer gleichmäßigen Abfolge sich wiederholender Gene besteht.

Bereits kurz nach der Entdeckung des Universal-Prinzips hatten wir erkannt, dass die von uns als Ausgleichsfelder bezeichneten Räumen zwischen Körper und Umfeld besonders wichtig sind. Dafür sprechen unter anderem folgende Fakten: Jedes Teilchen und jede Welle, die vom Körper ins Umfeld gelangt oder umgekehrt vom Umfeld den Körper erreicht, muss durch das Ausgleichsfeld hindurch. Dabei kommt der Grenzschicht des Ausgleichsfeldes zum Umfeld eine besondere Bedeutung zu. Selektiv gleich einem intelligenten Filter werden nur die Stoffe ins Zellinnere geschleust (Salze, Proteine, Enzyme), die dort benötigt

werden. Unverträgliche Stoffe (Krankheitserreger) oder Wellen (UV-Strahlen) werden gestoppt.

Ausgleichsfeld: Raum zwischen Körper und Umfeld, Aktionsraum in welchem sich die Wechselwirkungen zwischen Körper und Umfeld abspielen. Ausgleichsfelder verringern die Potenzialdifferenz zwischen Körper und Umfeld. Unterschiedliche Potenziale können Dichte, Druck, Temperatur, Masse sein. Beispiele für Ausgleichsfelder: die Erdatmosphäre, der Duft einer Rose, die Wärme eines Ofens, Fruchtfleisch und Schale eines Apfels, das Mikroklima unter einem Baum, der Schweif eines Kometen, die ionisierte Luft im Bereich einer Hochspannungsleitung oder die Dunstglocke über einer Stadt.

Nach dem Universal-Prinzip sind Chromosomen zudem hocheffiziente Antennen, die während des Lebenszyklus einer Zelle ein übergeordnetes Ausgleichsfeld aufbauen. Ein Ausgleichsfeld entsteht aus einem Kraftfeld (Blaupause), kann bis zu sieben Oktavbereiche entwickeln und breitet sich über die bekannte Zellgrenze hinaus aus.

Ausgleichfelder sind für den Aufbau der Zellsubstanz, die Stoffwechselfvorgänge innerhalb der Zelle und den Schutz der Zelle einschließlich Kern vor äußeren Angriffen zuständig. Die Information einer Zelle ist also nicht nur im Zellkern konzentriert, sondern auch im Ausgleichsfeld gespeichert. Im Ausgleichsfeld sind jene aktiven Elemente angelegt, welche die Funktionen wie das An- und Abschalten oder auch die Neuentwicklung von Genen steuern.

Vieles spricht dafür dass der physikalische Informationsgehalt der Ausgleichsfelder den biochemischen bei weitem übersteigt. Die gleichmäßige Abfolge der Gene verbunden mit der spezifischen Form des Chromosoms garantiert besonders stabile und weit reichende Ausgleichsfelder. Damit die Elemente im Ausgleichsfeld auch nach Störungen richtig funktionieren, können sich diese immer an ihrem Bauplan – den Genen im Kern – orientieren.

Einige der Grenzschichten von Ausgleichsfeldern werden in Biologie und Physik als Membranen bezeichnet, andere sind noch nicht als solche erkannt.

Das Leben einer Zelle wird also nicht primär durch die Gene bestimmt, sondern von Wechselwirkungen zwischen Zelle und Umfeld.

Histone sind Bestandteile der Ausgleichsfelder

Selbst der Genforschungs-Pionier und *NHGRI-Chef* Collins musste kürzlich zugeben, dass man die Funktion und die Evolution des Erbgutes grundsätzlich überdenken müsse. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg. Noch – glauben wir – gehen die Genforscher in die falsche Richtung. Im Spiegel-Online lesen wir am 14. Juni 2007:

„Das Encode-Konsortium hat viele zuvor unbekannte Startschalter zum Genablesen und neue Sequenzen, die die Aktivität der Gene regulieren, identifiziert. Außerdem fand es oft Genschalter hinter den Genen und nicht wie bislang gedacht nur davor. Andere Bereiche außerhalb der Gene könnten bestimmen, wann, wie und zu welchem Zweck ein Gen aktiviert werde. Zudem haben die Forscher entdeckt, dass auch das Verpackungsmaterial der DNA, die Histone, eine wichtige Rolle beim Ablesen des Erbguts und vor allem bei der Zellteilung spielt.“ <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,488517,00.html>

Nach dem Universal-Prinzip gelten Histone als Bestandteile der Ausgleichsfelder, welche die vollständigste Information der Zelle beinhalten. Welche Gene abgelesen werden, hängt von dem elektromagnetischen Spektrum ab, mit dem der Kern angeregt wird: Infolge dynamischer Regelmechanismen innerhalb des Ausgleichsfeldes reagiert dieses auf Änderungen der Umfeldbedingungen (Strahlung, Gifte, usw.) sofort durch Änderung der „Filtereigenschaften“. Das auf diese Weise veränderte Spektrum gelangt zum Kern und kann dort eine Blockierung oder Aktivierung von Genen bewirken.

DNA-Müll: Genhüllen als Motoren der Evolution statt stille Reserve

Das Encode-Team ist nunmehr der Auffassung, dass das, was vorher als DNA-Müll angesehen wurde, gewissermaßen eine stille Reserve sei; Genmaterial, das bei veränderten Umweltbedingungen aktiviert werde.

Wir teilen diese Ansicht nicht, sondern sehen die Gen-Hüllen als hocheffektive Ausgleichsfelder, die ganz entscheidend durch den Teil der DNA erhalten wird; deren eigentliche Aufgabe noch nicht entdeckt wurde. Diese bilden vielmehr an der Schnittstelle zwischen Kern und Umfeld den Aktionsraum für sämtliche dynamische Wechselwirkungen und sind deshalb die eigentlichen Motoren der Evolution.

Genmanipulation mit unabsehbaren Folgen

Diese Erkenntnis hat weitreichende Folgen. Denn Genmanipulationen sind damit weder beherrschbar noch folgenlos für jedes hochkomplexe Netzwerk.

Wir meinen: Der Mensch ist völlig von der Steuerfunktion der Ausgleichsfelder der Gene abhängig. Das heißt: Eine, wenn auch nur geringfügige, Änderung im Kern kann zu Veränderungen im Ausgleichsfeld und im Umfeld führen. Somit können auch Systeme, die mit manipulierten Objekten in Kontakt kommen, betroffen sein.

Derartige Veränderungen werden jedoch derzeit nicht erfasst, da Versuche bislang nur auf biochemische Änderungen ausgerichtet sind. Störungen im elektromagnetischen Ausgleichsfeld zeigen sich oft erst in Situationen, in denen bestimmte Funktionen oder langfristige Regulierungsmechanismen gefordert werden, wie z. B. Autoimmun-Krankheiten, seelische Störungen oder verminderte Anpassungsfähigkeit.

Konsequenterweise fordern wir die Einstellung von Genmanipulationen, da sie unabsehbare Auswirkungen auf das Gesamtsystem Erde haben.

Mehr Informationen

Rolf K. Böttner/Alexandra Lène: Das Universal-Prinzip:

<http://www.das-universal-prinzip-buch.de>

Autoren-Website

<http://www.universal-prinzip.de>

Impressum

Alexandra Lène - Verantwortlicher Redakteur
<mailto:alexandra.lene@das-universal-prinzip-buch.de>

Bitte empfehlen Sie uns Ihren Freunden und Bekannten.
http://redirect2.mailingwork.de/tell_a_friend.php?

ABBESTELLEN: Klicken Sie auf diesen Link:
<http://redirect2.mailingwork.de/unsubscribe2.php?>

COPYRIGHT: Alle Rechte vorbehalten. Bitte beachten Sie unsere Urheberrechte. Abdruck - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung.

Karsten Büttner Verlag - Rostockstraße 2 - 23564 Lübeck
Fon: (04 51) 61 12 99 20 - Fax: (04 51) 61 12 99 30
<mailto:karsten.buettner@das-universal-prinzip-buch.de>
UstID: DE 179 728 999